

JURA INFO

Studium und Ausbildung

Vernetzt bleiben auch in außergewöhnlichen Zeiten

<https://doi.org/10.1515/jura-2020-2556>

Wahlstation in Chicago und Düsseldorf – und Law Clerk in Zeiten von Corona



Juan Garcia Jacobsen ist seit 2017 Mentee im Career Mentorship Program von Baker McKenzie und absolvierte seine Wahlstation in den Büros der Kanzlei in Chicago und Düsseldorf. Derzeit ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter in Düsseldorf.

Als ich den Entschluss fasste, die letzte Station meines Referendariats im Ausland zu verbringen, stand ich vor der Entscheidung, wo es hingehen sollte. Als Mentee des Career Mentorship Program von Baker McKenzie hatte ich

bereits zahlreiche Erfahrungen in der Kanzlei sammeln können. Meine Wahl fiel auf Chicago. Mir war es wichtig, Einblicke in die Arbeitsweise hierzulande und in den USA zu gewinnen. Daher war meine Wahlstation geteilt: zwei Monate in Chicago, einen Monat in Düsseldorf. Bei der Planung und Organisation meines Aufenthalts in Chicago unterstützte mich die Kanzlei. Ich benötigte ein Visum für meinen Aufenthalt in den USA und hatte das Glück, kurzfristig eine relativ günstige Wohnung über einen Online-Anbieter zu finden.

A German Summer Associate

In Chicago war ich Teil des Corporate & Securities Teams. Ich arbeitete an einigen Projekten in verschiedenen Phasen einer Transaktion mit, sei es bei der Umbenennung gekaufter Unternehmen oder bei der Umwandlung einer Corporation in eine Michigan LLC. Besondere Freude bereitete es mir, auch mit Kolleginnen und Kollegen anderer Länder zusammenzuarbeiten. Mit Fach- und Verständnisfragen konnte ich mich jederzeit an meinen Mentor und an weitere andere Teammitglieder wenden.

Meine Zeit in Chicago überschneidet sich mit der des Summer Associate Program und so war ich während meiner Zeit in den USA das deutsche Äquivalent eines Summer Associate. Im Rahmen des Summer Associate Program lädt die Kanzlei jährlich fortgeschrittene Jurastudentinnen und -studenten ein, um zehn Wochen lang die Kanzlei und ihre Praxisgruppen kennenzulernen. Zum Abschluss erhielten alle Teilnehmer Angebote, im kommenden Jahr als Associate einzusteigen. Für mich ermöglichte das Programm, an zahlreichen Veranstaltungen teilzunehmen wie der Besuch von Baseballspielen, Korean BBQ, Karaoke und Kochwettbewerben. So fand ich rasch Anschluss und knüpfte Kontakte über meine eigene Praxisgruppe hinaus.



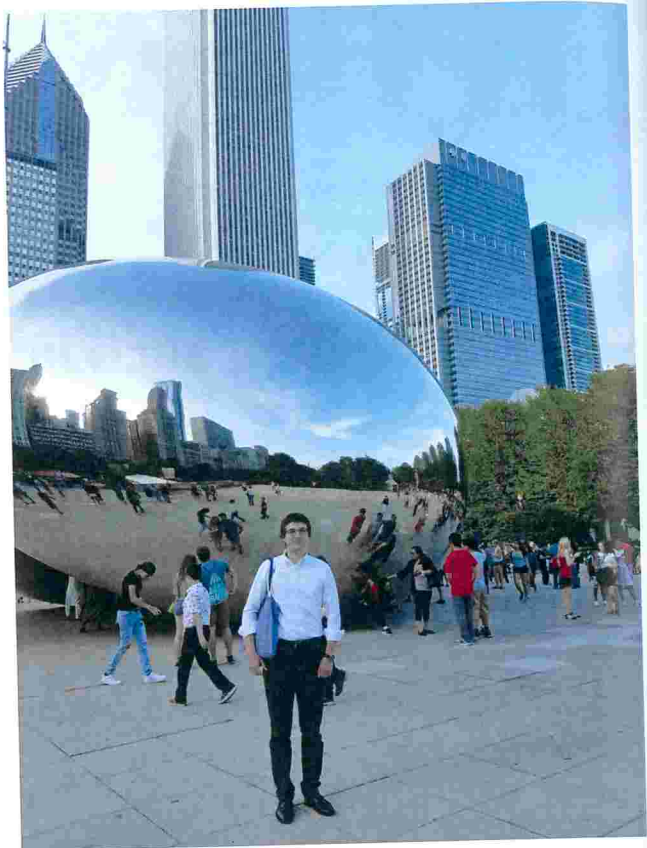
Aussicht aus dem Baker McKenzie Büro in Chicago.

Pro Bono Engagement

Als Referendar wurde ich auch in das Pro Bono Engagement der Kanzlei involviert. Dies erstreckt sich über Projekte wie *Seeking justice for those Crossing Borders*, *Advocating for LGBTQ rights* und *Children's Advocacy*. Je nach Interesse und Kapazität ist jede Hand herzlich willkommen. Und auch nach Büroschluss und am Wochenende gab es jede Menge zu entdecken, denn Chicago ist sehr vielseitig: Neben den klassischen Sehenswürdigkeiten wie der Cloud Gate oder The Bean, Navy Pear und Buckingham Fountain hatten es mir besonders die wöchentlichen kostenfreien Konzerte im Millennium Park angetan. Der frei zugängliche Jay Pritzker Pavilion befindet sich nur wenige Gehminuten vom Kanzleibüro entfernt, das selbst eine herrliche Aussicht auf die Stadt am Lake Michigan bietet.

Station auch in Düsseldorf

Ich habe viel aus meiner Station in den USA mitgenommen – und meine Erfahrungen kamen mir im zweiten Teil meiner Station zu Gute: im Düsseldorfer Büro. Auch hier wurde ich freundlich willkommen geheißen und schnell in die Mandatsarbeit integriert. Da ich bereits mit der international einheitlich gestalteten Software der Kanzlei, den internationalen Know-how Tools und den Arbeitsabläufen vertraut war, war die Schnupper- und Einarbeitungsphase relativ kurz und ich konnte direkt loslegen. Eines der Know-Tools ist die Multijurisdictional Q&A Database, die rund 350 allgemeine Fragen und Antworten, vor allem zum Gesellschaftsrecht, in einer Vielzahl von Rechtsordnungen übersichtlich darstellt.



»Cloud Gate« des britischen Künstlers Anish Kapoor im Millennium Park von Chicago, im Hintergrund das Baker-Büro.

Während sich in Chicago hunderte Anwälte im Büro fanden, ist das Corporate Team in Düsseldorf überschaubar. Ich arbeitete in Düsseldorf deshalb für weniger Anwälte, dafür aber umso intensiver mit diesen zusammen. Insgesamt bilden die deutschen Büros in Berlin, Düsseldorf, Frankfurt und München eine Einheit, die allein örtliche Distanz voneinander trennt.

Als Referendar war ich ein sog. Law Clerk. Den Law Clerks steht jeweils ein eigener Mentor zur Seite – das kannte ich ebenfalls aus Chicago. Dass ich zudem noch den Betriebsausflug mitbekam, war für mich ein zusätzliches Glück. So konnte ich mein Netzwerk zu den anderen Law Clerks nochmals erweitern oder intensivieren.

Die Zeit nach dem Examen

Die guten Erfahrungen während meiner Wahlstation im Referendariat bewogen mich dazu, nach dem Examen noch einmal in die Kanzlei zurückzukehren und meine Tätigkeit als Law Clerk fortzuführen. Die fachliche Arbeit ähnelt derjenigen vor dem Assessorexamen, doch die Situation und der Rahmen sind ein anderer: Wegen der von der

Corona-Pandemie ausgehenden Gefahren arbeiteten und arbeiten die Anwältinnen und Anwälte sowie weitere Kolleginnen und Kollegen größtenteils im Homeoffice. Dennoch fallen nun die Angebote für Law Clerks nicht gänzlich aus, sie wurden vielmehr angepasst. Ich konnte etwa an virtuellen Seminaren der Mentorship University zu den Themen Networking und Bilanzkunde teilnehmen. Ersteres Seminar brachte näher, wie man seine Stärken für den Anwaltsberuf nutzen kann und selbstischer auftritt, insbesondere aber auch, wie man gewinnbringend netzwerkt. Das Seminar zur Bilanzkunde frischte die aus der universitären Handelsrechtsvorlesung bekannten Grundbegriffe der Buchführung auf und riefen den Aufbau einer Bilanz zurück in Erinnerung. Die Dozentinnen gingen indes auch vertiefend auf weniger bekannte, dafür in der Praxis umso relevantere Materien ein: Anhand typischer Geschäftsvorfälle von A wie Abschreibung bis Z wie Zahlungseingang wurde gezeigt, wie Buchen funktioniert.

schuf die Kanzlei die Initiative »StayConnected«. Wöchentlich berichten neben den sog. »Law Clerk Beauftragten« der deutschen Büros weitere Kolleginnen und Kollegen zu Themen wie LL.M., Promotion, Auslandsaufenthalte, Secondment, Netzwerken u.v.m. Zudem stehen zuständige Recruiting-Kollegen für Fragen und Anliegen der Law Clerks bereit. Auch weitere Netzwerkveranstaltungen werden fortgeführt. Die »Bakery« oder der wöchentliche »Coffee in New York« finden digital statt. Es handelt sich um – in dieser Zeit nun virtuelle – Austausch- und Networking-Veranstaltungen mit allen interessierten Law Clerks, denen als kleine Aufmerksamkeit z. B. ein Stück Kuchen nach Hause geschickt wurde. Das schaffte ein wenig Normalität in außergewöhnlichen Zeiten und bestätigte mich in meiner erneuten Entscheidung, als Law Clerk in die Kanzlei zurückgekehrt zu sein.

Juan Garcia Jacobsen

In Kontakt bleiben in Zeiten von Corona

Um mit Kolleginnen und Kollegen während der Coronakrise weiter über virtuelle Angebote im Austausch zu bleiben,

Rezension

Ibold, Strafrecht I

Ibold, Dr. Victoria, Strafrecht I, Allgemeiner Teil, Besonderer Teil 1 (Delikte gegen die Person und die Allgemeinheit), Reihe: Beck'sches Examinatorium, C.H. Beck 2019, 269 Seiten, ISBN 978-3-406-73403-8, 29,80 EUR



2019 wurde die im Beck Verlag erscheinende Reihe Beck'sches Examinatorium um zwei Bände, die das allgemeine Strafrecht abdecken, ergänzt. Gegenstand der Rezension ist der erste Band, das Examinatorium zum Strafrecht Allgemeiner Teil und Besonderer Teil I (Delikte gegen die Person und die Allgemeinheit), herausgegeben von Dr. Victoria Ibold.

Auf knapp 300 Seiten soll Studierenden, die sich auf das erste juristische Staatsexamen vorbereiten, anhand von acht »großen Fällen« das examensrelevante Wissen examensnah und anschaulich mit Hilfe von ausformulierten Lösungen vermittelt werden. Dabei ersetzt das Examinatorium weder ein klassisches Lehrbuch noch erhebt es Anspruch auf Vollständigkeit. Hervorzuheben ist, dass alle Klausuren bereits an der Ludwig-Maximilians-Universität München zur Vorbereitung auf das Erste Juristische Staatsexamen im Klausurenkurs gestellt und besprochen